

## Dokumentation

# Der leichte Weg zum Führerschein



Gute Fahrt. Wir sind dabei.

## Wie viele Fahrstunden werden benötigt?

Die Zahl der erforderlichen Fahrstunden hängt maßgeblich vom Lebensalter ab, man kann es auf die Formel „Lebensalter mal 1,3“ bringen. Nach Erfahrungen des Fahrlehrerverbandes Baden-Württemberg benötigen 18- bis 24-jährige Frauen zurzeit etwa 35 Fahrstunden, gleichaltrige Männer mit 32 Fahrstunden etwas weniger.

Wie viele Fahrstunden tatsächlich absolviert werden, hängt neben den persönlichen Voraussetzungen maßgeblich davon ab, wo der Führerschein gemacht wird. Ziel ist, das sichere Führen eines Fahrzeugs zu erlernen – die Rahmenbedingungen dafür sind im ländlichen Raum wegen der geringeren Verkehrsdichte günstiger als in Großstädten und Ballungsgebieten. Während im Optimalfall auf dem Land bereits nach 16 bis 20 Fahrstunden eine Anmeldung zur Prüfung erfolgen kann, ist es keine Seltenheit, dass bis zu diesem Zeitpunkt in einer Großstadt 45 bis 50 Stunden erforderlich sind. Der TÜV Rheinland geht von einem Mittelwert von mindestens 25 Standard-Fahrstunden aus.

### Theoretische Prüfung am PC

Während in Fahrschulen oft wahlweise die Theorie-Fragen am PC oder auf Papier beantwortet werden können, findet die theoretische Prüfung mittlerweile ausschließlich am PC statt. Gegen einen Aufpreis von 27,01 Euro kann eine Audio-Unterstützung in deutscher Sprache in Anspruch genommen werden. Auf die Möglichkeit und Notwendigkeit sollte vorab der Fahrlehrer angesprochen werden. In den alten Bundesländern findet die theoretische Prüfung durch den TÜV statt, in den neuen Bundesländern wird sie bei der DEKRA abgelegt. In Berlin bieten sowohl TÜV als auch DEKRA ihre Dienste an.

### Wiederholung der Prüfung

Beim ersten Versuch durchgefallen? Dann gibt es die Möglichkeit, sowohl die theoretische als auch die praktische Prüfung zu wiederholen. Zwischen Erstprüfung und Wiederholung müssen mindestens zwei Wochen liegen. Auf die allzu lange Bank schieben sollte man die erneute Prüfung dennoch nicht: Die Zeitspanne zwischen dem Ende der Ausbildung und der praktischen Prüfung darf nicht mehr als ein Jahr betragen. Wer die theoretische Prüfung bestanden hat, kann die praktische Prüfung ebenfalls innerhalb eines Jahres ablegen.

Bei nicht bestandener theoretischer Prüfung darf die Fahrschule für die weitere Ausbildung einen Teilgrundbetrag berechnen. Allerdings nur dann, wenn das fällige Entgelt zuvor im Preisaushang bekannt gegeben wurde und dies im Ausbildungsvertrag vereinbart wurde.

Geht die praktische Fahrprüfung daneben, werden sowohl einige zusätzliche Fahrstunden fällig als auch eine erneute Vorstellungsgebühr.

**ACE Auto Club Europa e.V.** | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
 Redaktion: Rainer Hillgärtner | Schmidener Straße 227 | 70374 Stuttgart  
 presse@ace-online.de | www.ace-online.de

### Grundgebühr **50 – 350 Euro**

Die Grundgebühr enthält die Kosten für den theoretischen Unterricht, z.B. 14 Doppelstunden (2 x 45 Min.), sowie allgemeine Verwaltungskosten der Fahrschule.

### Lehrmaterial **30 – 60 Euro**

### Fahrstunden à 45 Minuten **23 – 38 Euro**

Durchschnittlich sollten etwa 25 Fahrstunden einkalkuliert werden. In Großstädten und Ballungsgebieten sind mehr Fahrstunden erforderlich.

### Sonderfahrten à 45 Minuten **30 – 50 Euro**

Vorgeschrieben sind drei Nachtfahrten, fünf Überlandfahrten und vier Autobahnfahrten.

### Vorstellungsgebühr **70 – 130 Euro**

### Gebühren der Verkehrsbehörde **ca. 45 Euro**

### Kurs „Lebensrettende Maßnahmen am Unfallort“ **20 – 30 Euro**

wird von Arbeiter-Samariter-Bund, Deutschem Rotem Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst angeboten.

### Sehtest **6 – 6,50 Euro**

kann beim Optiker oder Augenarzt absolviert werden.

### Prüfungsgebühren TÜV/DEKRA **105,80 Euro**

(theoretische und praktische Prüfung)

Preisbeispiele für FS-Klasse B. Die Tarife für andere FS-Klassen weichen ab.

Zum Vergleich der Einzelpreise für den Auto-Führerschein sollten folgende Faktoren beachtet werden:

- Der Grundbetrag sollte nicht höher sein als das Acht- bis Zehnfache des Preises für eine Standard-Fahrstunde.
- Der Preis für eine Sonderfahrt entspricht etwa dem Eineinhalbfachen des Preises für eine Standard-Fahrstunde.
- Das Entgelt für die Vorstellung zur Prüfung sollte im Bereich des Vier- bis Fünffachen des Preises einer Standard-Fahrstunde liegen.

Verfügt der Fahrschüler bereits über eine Fahrerlaubnis der Klasse L, M oder S, reduziert sich die Theorie auf sechs Doppelstunden. Eine gleichzeitige Beantragung der Klasse A für Motorräder kann aber erst mit 17 1/2 Jahren erfolgen. Soll der Motorradführerschein nachträglich gemacht werden, sind nur noch sechs Doppelstunden Grundstoff sowie Doppelstunden Zusatzstoff zu absolvieren.

Der „Führerschein mit 17“ gilt innerhalb von Deutschland, wird aber auch in Österreich anerkannt. Nach der bestandenen Prüfung erhält der Bewerber eine Prüfbescheinigung, die innerhalb von drei Monaten nach dem 18. Geburtstag in einen regulären Führerschein umgetauscht wird.

### Was kostet der Führerschein?

Die Kosten für einen Auto-Führerschein sind regional unterschiedlich, jede Fahrschule ist frei in der Gestaltung ihrer Preise. Generell kann jedoch festgehalten werden, dass es ein West-Ost-Gefälle gibt – vor allem in den südwestdeutschen Bundesländern muss für die Fahrschul-ausbildung mehr angelegt werden als in ostdeutschen Bundesländern.

Zudem gilt, dass die Preise in Ballungsgebieten wegen der größeren Konkurrenz unter den Fahrschulen niedriger sind als in ländlichen Regionen. Allerdings ist erfahrungsgemäß in Städten die Zahl der Fahrstunden höher als auf dem Land.

Die Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände e.V. geht davon aus, dass die Gesamtkosten für einen Pkw-Führerschein derzeit etwa 1.500 bis 1.800 Euro betragen. Dies gilt sowohl für den städtischen als auch den ländlichen Bereich, da sich die unterschiedlichen Preiskalkulationen für Grundgebühr und Fahrstunden durch die erforderliche Anzahl der Fahrstunden ausgleichen.



## So erkennt man eine gute Fahrschule

### Gute Tipps sind Gold wert

Für die Wahl der richtigen Fahrschule sollte man sich Zeit lassen. Informationen sind wichtig – Erfahrungswerte zur Qualität der Ausbildung können z.B. im Freundes- und Bekanntenkreis gesammelt werden. Wer selber erst kürzlich den Führerschein gemacht hat, weiß auch, was von der Ausbildung der von ihm besuchten Fahrschule zu halten ist. Doch sollte man kritisch gegenüber allzu blumigen Berichten sein. Ein Fahrlehrer, der während der Fahrstunde Besorgungen erledigt oder telefoniert, ist kein cooler Typ, sondern unaufmerksam gegenüber seinem Fahrschüler. Ist der Fahrlehrer nicht bei der Sache, badet dies der Fahrschüler oft durch zusätzliche Fahrstunden aus.

Stehen keine Ratgeber zur Verfügung, sollte man die Zeit investieren, sich mehrere Fahrschulen anzuschauen und zu vergleichen. Kein abwegiger Tipp ist, während des theoretischen Unterrichts von draußen einen Blick durchs Fenster zu werfen. Sind die derzeitigen Teilnehmer mit Spaß bei der Sache, ist dies ein besseres Zeichen als genervte Gesichter, die den Unterricht über sich ergehen lassen.

### Theorie kann spannend sein

Werden mehrere Fahrschulen in die engere Wahl genommen, empfiehlt sich, nach der probeweisen Teilnahme am Unterricht zu fragen. Oftmals wird diesem Wunsch gern entsprochen. Es spricht für die Fahrschule, wenn statt langweiligem Frontalunterricht moderne Ausbildungsmethoden wie Diskussionsrunden angewendet werden. Die Vermittlung der Ausbildungsinhalte sollte zur optimalen Vorbereitung auf die praktische und theoretische Prüfung allgemein verständlich sein. Pflicht sind 14 Doppelstunden in der Theorie, der Unterricht sollte mindestens zweimal pro Woche stattfinden. Als Qualitätsmerkmal gilt, wenn sowohl der



praktische als auch der theoretische Unterricht nach den Leitfäden der Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände e.V. abgehalten wird. So gilt das Ausfüllen von Fragebogen nicht als theoretischer Unterricht.

### Gut ausgesucht, gut Fahren lernen

Wichtig für den praktischen Teil der Ausbildung ist Flexibilität bei Terminvereinbarungen für Fahrstunden. Vor und nach jeder Fahrstunde sollte eine Besprechung mit dem Fahrlehrer stattfinden. Dabei werden die Lernziele und Lernfortschritte anhand von Aufzeichnungen, z.B. einer Ausbildungsdiagrammkarte, festgehalten und erläutert. Darüber hinaus muss die Chemie zwischen Fahrschüler und Fahrlehrer stimmen. Ist der Fahrlehrer auch in kniffligen Situationen souverän und freundlich oder ist er genervt, hektisch und übermüdet? Stehen für Frauen auf Wunsch Fahrlehrerinnen zur Verfügung? Bereits in den ersten Theorie-Stunden lernt der Fahrschüler – je nach Größe der Fahrschule – verschiedene Ausbilder kennen und kann Wünsche äußern, mit wem er fahren möchte.

### Sind die Fahrzeuge in Ordnung?

Schon vorab sollte ein Blick auf den Zustand der Unterrichtsräume sowie der Fahrzeuge geworfen werden – je gepflegter, desto besser. Werden in den Fahrstunden die Fahrzeugtypen häufig gewechselt erfordert dies eine Umstellung und verursacht so eventuell zusätzliche Fahrstunden. Abgeklärt sein sollte auch, ob es sich bei den Schulungsfahrzeugen um Nichtraucher-Modelle handelt.

### Kritischer Blick auf Durchfallquoten

Von besonderem Interesse ist die Durchfallquote der Fahrschule. Dumpingpreise pro Fahrstunde sind nichts wert, wenn die Prüfung wiederholt werden muss. Dann nämlich werden weitere Fahrstunden sowie ein erneutes Vorstellungsentgelt fällig. Gut ist eine Fahrschule nicht dann, wenn sie mit Billigpreisen wirbt, sondern bei einer hohen Quote an bestandenen Prüfungen.

### Preisoffenheit schafft Vertrauen

Die Preise für den Grundbetrag sowie reguläre Fahrstunden und Sonderfahrten müssen in einer Fahrschule gut erkennbar ausgehängt sein. Um eine bessere Vergleichbarkeit zu sichern, werden beim Pkw-Führerschein die Preise pro Fahrstunde à 45 Minuten angegeben. Seriöse Anbieter führen zudem die Nebenkosten für Schulungsmaterial, Zwischenprüfungen und Vortests auf. Die angegebenen Preise müssen die Mehrwertsteuer enthalten.

## Die Formalitäten

Aus dem mit der Fahrschule abgeschlossenen schriftlichen Ausbildungsvertrag sollten alle Konditionen, Leistungen, Preise sowie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen hervorgehen. Der Fahrschüler hat Anrecht auf einen Durchschlag des Vertrages.

Mit der Anmeldung bei der Fahrschule ist es noch nicht getan. Um zur Prüfung zugelassen zu werden, muss Folgendes vorgelegt werden:

- Eine Bescheinigung über die Teilnahme an einem Kurs „Lebensrettende Maßnahmen am Unfallort“. Spezielle Kurse werden von Arbeiter-Samariter-Bund, Deutschem Rotem Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst angeboten.
- Ein Sehtest. Dieser kann beim Optiker oder Augenarzt absolviert werden.
- Ein aktuelles Passfoto.

### Was ist von Kompaktkursen zu halten?

Normalerweise wird die Fahrschulung in den normalen Alltag integriert: An ein bis zwei Vormittagen oder Abenden pro Woche findet der theoretische Unterricht statt, später kommen die Fahrstunden hinzu. Nicht wenige Fahrschulen bieten darüber hinaus auch die Möglichkeit einer zeitsparenden Kompaktausbildung, im Volksmund wird häufig von Ferienfahrschulen gesprochen. Unter gewissen Voraussetzungen, z.B. wenn aus beruflichen oder privaten Gründen die Zeit knapp ist, bietet sich diese Ausbildungsform an.

### Führerschein muss dort gemacht werden, wo man lebt

Wer einen Kompaktkurs absolvieren möchte, der nicht am Heimatort stattfindet, sollte vorab mit der Führerscheinbehörde abklären, ob Ausbildung und Prüfung an einem anderen Ort zulässig sind. Generell



muss der Führerschein dort gemacht werden, wo der Lebensmittelpunkt ist – bietet der Standort der Fahrschule eine vergleichbare Infrastruktur, dürften keine Probleme zu erwarten sein. Der Absicht, als Großstädter seinen Führerschein in einer abgelegenen ländlichen Region zu machen, wird jedoch nicht zwangsläufig zugestimmt.

Voraussetzung für die anvisierte Führerscheinprüfung ist das rechtzeitige Einreichen der Prüfunterlagen bei der zuständigen Behörde. Die Bearbeitungsfristen variieren je nach Behörde zwischen zwei und acht Wochen.

### Aufwand nicht unterschätzen

Bedacht werden sollte, dass es sich hier tatsächlich um arbeitsintensive Kurse handelt, die nicht nebenbei zu absolvieren sind. Die zur Verfügung stehende Zeit sollte also komplett für die Vorbereitung auf die Führerscheinprüfungen eingeplant werden. Auch, wenn einige Anbieter mit Slogans wie „In einer Woche zum Führerschein“ werben, ist es realistisch, mit einer Ausbildungszeit von zwei bis drei Wochen zu rechnen.

Probleme können auftauchen, wenn die Prüfung nicht beim ersten Anlauf bestanden wird. Ist der Ausbildungsort fernab vom regulären Wohnsitz, kommen Kosten für einen weiteren Aufenthalt am Sitz der Fahrschule auf den Aspiranten zu. Denn sowohl weitere Fahrstunden als auch die Prüfung müssen dort gemacht werden, wo die Ausbildung begonnen wurde.

### Begleitetes Fahren ab 17

Im Rahmen des „Begleiteten Fahrens“ dürfen bereits mit 17 Jahren die Führerscheinklassen B und BE beantragt werden. Die Ausbildung entspricht in allen Punkten dem regulären Ablauf, der frühestmögliche Zeitpunkt der praktischen Prüfung ist einen Monat vor dem 17. Geburtstag. Die Verwaltungskosten sind jedoch wegen der Überprüfung der Begleitperson etwas höher. Bereits im Antrag muss der Name einer oder mehrerer Begleitpersonen genannt werden. Diese muss mindestens 30 Jahre alt sein, über eine gültige Fahrerlaubnis der Klasse B verfügen und darf zur Zeit der Erteilung der Prüfbescheinigung nicht mehr als drei Punkte im Verkehrszentralregister aufweisen. Der Besuch einer zusätzlichen Schulung für die Begleitperson wird empfohlen, ist aber nicht vorgeschrieben. Eine Begleitperson ist nur erforderlich, wenn der Führerscheinklasse B/BE entsprechende Pkw gefahren werden. Mit Fahrzeugen der inbegriffenen Klassen M, L und S darf auch eigenständig am Straßenverkehr teilgenommen werden.